

Der Bau des Alpenstadions in Waidhofen war nach dem 2. Weltkrieg eine enorme Kraftanstrengung, die heute noch großen Respekt einflößt. Nur wenige Monate nach dem Ende des 2. Weltkrieges beschloss der Gemeinderat unter Bürgermeister Erich Meyer den Bau des Stadions als Sportstätte für die Jugend und zur Wiederbelebung des Tourismus. Schon im Winter 1945/46 begannen die Planungsarbeiten für das 21.000 qm große Gelände am Fuß des Buchenbergs.

In dreijähriger Bauzeit entstand eine Sportstätte mit Rasenplatz, einer 400 m Bahn, einer Anlage für Kugelstoß-, Speer- und Stabhochspungwettkämpfe. Auch mehrere Weitsprunganlagen wurden an der nordwestlichen Ecke errichtet. Das Sporthaus mit einem Büffet und heizbaren Umkleidekabinen stellte dem Platzwart auch eine Wohnung zur Verfügung. Für die Besucher baute man eine Tribüne mit 1600 Sitzplätzen und 2000 Stehplätzen.

Die von Fachleuten damals als mustergültig bezeichnete Anlage wurde von den Architekten Klose und Schlag entworfen. Mit der Fertigstellung und Einweihung 1949 konnte Bürgermeister Lindenhofer Waidhofen eine Sportstätte übergeben, die bis heute ein wichtiger Mittelpunkt des Sportgeschehens unserer Stadt ist.

## Einweihungsfest

Zur Einweihung des Alpenstadions an Pfingsten 1949 lud die Stadt viele bekannte Sportgrößen und Funktionäre ein. Nach der offiziellen Eröffnung, die Bundesminister für Unterricht Dr. Felix Hurdes vornahm, begannen die sportlichen Wettkämpfe.

Den Anfang machte ein internationales Fußball- Pokalturnier, das vom FC Zürich, dem ASV Hohenau, dem Arbeiter Sportclub Amstetten und dem Waidhofner Sportclub bestritten wurde, wobei die heimischen Vereine die Spiele angesichts der Übermacht der Züricher Fußballer eher als Lehrspiele zur Kenntnis nehmen mussten.

Am Sonntag den 5. Juni war der Herren-Leichtathletik Länderkampf Oberösterreich – Niederösterreich Zuschauer magnet. Es wurde ein spannendes Duell, das die Niederösterreicher im letzten Wettkampf durch Disqualifikation der oberösterreichischen Staffel für sich entscheiden konnten.

An den Handballwettkämpfen beteiligten sich der Wiener Damensportclub „Danubia“, Union Stockerau, der ESV St. Pölten, die Union Waidhofen und der Arbeiter Turn- und Sportverein Waidhofen. Sportgrößen wie Herma Bauma, die im Jahr zuvor Olympiasiegerin geworden war, bereicherten diese Sportveranstaltungen.